

# KontraRE Newsletter 2010-07

des Dortmunder Arbeitskreises gegen Rechtsextremismus

24.10.2010 – Der KontraRE Newsletter erscheint mindestens viermal jährlich

---

1 | Drittes Forum gegen Rechtsextremismus: Soziale Lage und Rechtsextremismus

2 | Nachgefragt: „...musste Ihnen ... der Zugang untersagt werden.“

3 | Notiert - Kontakt, Impressum

---

1 | Drittes Forum gegen Rechtsextremismus:

## Soziale Lage und Rechtsextremismus

Wer keine oder eine düstere Zukunftsperspektiven hat, wer schlechte Zeiten durchmachen muss, Arbeitslosigkeit zu spüren bekommt, der wird anfällig für Thesen und Taten der braunen Extremisten, der driftet leicht ab ins rechte Lager. Das jedenfalls ist eine gängige Meinung und Befürchtung, die wir nicht ungeprüft stehen lassen. Sie führt zu Vorurteilen einerseits und verschließt die Augen davor, dass sich Rechtsextremismus auch in ganz anderen Kreisen breit macht. Wir laden ein zum dritten Forum gegen Rechtsextremismus:

### **Junge Menschen ohne Perspektive - Was bieten Ihnen Nationalisten?**

**Vortrag: Dr. Bernd Sommer**  
(Kulturwissenschaftliches Institut Essen)

**Donnerstag, 28. Oktober 2010 um 19:00 Uhr**  
**im Katholischen Centrum, Propsteihof, 44137 Dortmund,**  
**nahe U-Bahn-Station Kampstraße/Petrigasse, Westenhellweg, Silberstraße**

Dr. Bernd Sommer ist Mitarbeiter am Kulturwissenschaftlichen Institut Essen. Er hat promoviert über das Thema „Prekarisierung und Ressentiments. Studien zum Verhältnis von sozialer Unsicherheit und rechtsextremen Orientierungen im vereinten Deutschland.“ Seit 2008 ist er Lehrbeauftragter im Fach Soziologie am Institut für Soziologie und Sozialpsychologie der Universität Hannover.

Ein Zusammenhang von sozialer Schieflage und rechtsextremer Orientierung kann sein und muss nicht sein. Ein Allheilmittel wäre das allemal nicht. Ohne Perspektive und offen für nationalistische Ideen können Jugendliche und Heranwachsende aber auch sein, wenn sich nicht mit Lehrern oder Eltern auseinandersetzen können und wenn sie zu Einzelgängern oder Außenseitern abgestempelt werden. Andere engagieren sich dagegen, setzen Fantasie und Ausdauer ein, um ihr Leben zu meistern, ohne den Nationalisten auf den Leim zu gehen. Das Selbstwertgefühl, die Anerkennung durch andere, das alles gehört zum sozialen Kontext, in dem junge Leute sich selbst finden und sozial einbinden.

Das dritte Forum fragt nach der Lebenswirklichkeit und Selbstwahrnehmung von autonomen Nationalisten in dieser Stadt und Region. Wie hängen das soziale Umfeld und die Ich-Findung zusammen? Welchen sozialen Erfolg, welche soziale Anerkennung versprechen die Nationalisten?

Mit dem dritten Forum schließt die Veranstaltungsreihe „Neonazis in unserer Stadt“, mit der der Arbeitskreis gegen Rechtsextremismus in diesem Jahr seine öffentliche Informations- und Diskussionsplattform eröffnet hat. Wer zu den Veranstaltungen 2011 einladen werden will und sich aktiv an Aktionen und Demonstrationen gegen die Umtriebe von Rechtsextremisten in Dortmund beteiligen möchte, kann sich per Mail unter [forum-gegen-rechts@gmx.de](mailto:forum-gegen-rechts@gmx.de) anmelden.

## **2 | Nachgefragt:**

### **„...musste Ihnen ... der Zugang untersagt werden.“**

**Rückblende zum 4. September 2010:** Zum wiederholten Mal haben Autonome Nationalisten versucht, in Dortmund aufzumarschieren und ihre rechtsextremistische Hetze zu verbreiten. Das demokratische Dortmund trat dem mit einer Vielzahl von Veranstaltungen entgegen. Der Arbeitskreis gegen Rechtsextremismus fand viel Aufmerksamkeit und Zustimmung mit einer Kundgebung am Nordmarkt. Doch nicht alle Dortmunderinnen und Dortmunder konnten daran teilnehmen. Zum Schutz der Versammlung der Rechtsextremisten schränkte Polizeipräsident Schulze an diesem Samstag die Bewegungs- und Versammlungsfreiheit der Menschen in Dortmund extrem ein. Jürgen Heinze zählte zu denen, die den Nordmarkt nicht rechtzeitig erreichen konnten. Er schickte uns seine Fragen an die Polizei und die unverblühte Antwort des Präsidenten:

#### **Mail 5.9.2010 > An den Polizeipräsidenten und Herrn Kim Ben Freigang**

Ich lese gerade im Polizeibericht Nr. 1029 der Dortmunder Polizei vom 4.9. um 13.06 h (Verfasser: Kim Ben Freigang), dass es der Unwahrheit entspräche, wenn behauptet würde, dass die Polizei Bürger daran hindern würde zum Demonstrationsort Nordmarkt zu gelangen.

Dazu habe ich folgendes zu sagen: Um genau diese Zeit versuchte ich, dorthin zu gelangen.

1. Versuch: über die Leuthardtstraße: Ich wurde barsch abgewiesen. Nur wer im Norden wohnen würde, würde durchgelassen. Ja man komme dahin, aber wie könne man nicht sagen.
2. Versuch: über die Bornstraße: Ich wurde wieder abgewiesen, ebenso eine Lehrerin, die angab zu ihrer Schule im Norden zu wollen, um dann mit einigen Personen zum Nordmarkt zu gehen. Ein paar ältere Herrschaften, die zum Kaffeekränzchen in die Jägerstraße wollten, wurden durchgelassen! Auch hier wusste man angeblich nicht, wie ich dorthin gelangen könne, außer "ganz außen rum".
3. Versuch: Brüggemannstraße: hoffnungslos.
4. Versuch: Gronastraße: hier endlich ging es.

Nach einem Fußmarsch von weiteren 20 Minuten kam ich endlich am Nordmarkt an: 3 Minuten vor dem Ende, die meisten Demonstranten hatten den Ort bereits verlassen. Es wäre zeitsparender gewesen, die 1. Polizeisperre hätte mir mitgeteilt, wo ein Durchlass war. Aber so fühle ich mich an der Nase rumgeführt und daran gehindert meine Bürgerrechte wahr zu nehmen. Oder wieso lässt man ein Kaffeekränzchen passieren und jemanden der zu einer Demonstration will nicht, Herr Freigang? Ich bin übrigens 63 Jahre alt und bestimmt kein gewaltbereit aussehender Typ, geschweige denn jemand, der auf Bahngleise krabbelt. Ich erbitte Ihre Stellungnahme und teile Ihnen mit, dass ich einen gleich lautenden Leserbrief auch an die hiesige Presse gesandt habe.

Jürgen Heinze

#### **Mail 4.10.2010 > Sehr geehrter Herr Heinze,**

nach Abschluss meiner Überprüfung möchte ich auf Ihr Schreiben vom 05.09.2010 zurückkommen. Für den 04.09.2010 lagen der Polizei Dortmund Anmeldungen für eine Versammlung des rechtsextremistischen Spektrums sowie 36 Gegenversammlungen vor. Resultierend aus dem hohen Stellenwert des Grundrechtes auf Versammlungsfreiheit hat die Polizei eine Schutzfunktion im Hinblick auf Versammlungen und muss deshalb Maßnahmen ergreifen, um deren Durchführung zu ermöglichen und den Schutz der Versammlungsteilnehmer zu gewährleisten. Dies gilt grundsätzlich und somit auch für rechtsextremistische Veranstaltungen.

Im Vorfeld zu dem 04.09.2010 gab es eine umfangreiche Anzahl von Bekundungen dahingehend die Versammlung des rechtsextremistischen Spektrums zu blockieren. Damit der oben beschriebene gesetzliche Auftrag erfüllt werden konnte, wurde es u.a. erforderlich, polizeiliche Sperrstellen einzurichten. Um im Nahbereich des Hauptbahnhofs eine deutlich wahrnehmbare Trennung der Versammlungen bzw. Teilnehmer herzustellen, sollte ein Wechsel aus den südlichen Bereichen des

Hauptbahnhofs in die nördlichen grundsätzlich nicht erfolgen. An den errichteten Sperrstellen waren jedoch Beamte eingesetzt, die nach Einzelfallentscheidung ein Passieren zulassen konnten. Aus diesem Grunde konnte durch Sie beobachtet werden, dass „ältere Herrschaften“ ohne Demonstrationsabsicht den Bereich betreten durften. Hingegen musste Ihnen, als Versammlungsteilnehmer einer Gegenveranstaltung, auch wenn aufgrund Ihres Erscheinungsbildes nicht von einer Gewaltbereitschaft auszugehen war, der Zugang untersagt werden.

Das Erreichen der Versammlungsorte der Gegenveranstaltungen war trotz der Sperrstellen möglich. Wie Sie selbst berichten, erreichten Sie den Nordmarkt als Versammlungsort. Auch wenn dieses zweifelsohne durch längere Wege mehr Zeit in Anspruch nahm, so waren die getroffenen Maßnahmen unter Beachtung der Gesamtsituation und meines gesetzlichen Auftrages rechtmäßig und stellten keinen unverhältnismäßigen Eingriff in Ihr Recht auf Versammlungsfreiheit dar.

Eine Stellungnahme zu den von Ihnen geschilderten Gesprächen ist mir aufgrund der Vielzahl der eingesetzten Beamten und Bürgerkontakte im Nachhinein nicht mehr möglich. Ihre Verärgerung über die Sperrstellen ist für mich durchaus nachvollziehbar. Ich hoffe aber, dass ich bei Ihnen mit meinen Ausführungen ein wenig Verständnis für die polizeilichen Maßnahmen und die eingesetzten Beamten erwecken konnte.

Mit freundlichen Grüßen  
Gez. Schulze - Polizeipräsident

---

## **2 | Notiert**

„Die Mitte in der Krise - Rechtsextreme Einstellungen in Deutschland 2010“ ist der Titel einer 180 Seiten umfassenden Studie der Friedrich-Ebert-Stiftung, die im Internet unter <http://library.fes.de/pdf-files/do/07504.pdf> zu lesen und zum weiteren Gebrauch abzuspeichern ist. Sie belegt, dass die Zahl der Menschen, die sich aus der Mitte der Gesellschaft heraus rechtsextremen Ansichten zuwenden, deutlich wächst.

„Fachkraft Rechtsextremismus-Prävention 2011“ - Eine berufsbegleitende Fortbildung für die schulische und außerschulische Arbeit findet in Form von acht Wochenendseminaren und einer Wochenveranstaltung von Anfang 2011 bis April 2012 in Hattingen statt. Die Teilnahme kostet (incl. Unterkunft und Verpflegung) zwischen 1.090 und 1.390 €. Veranstalter sind die Landeszentrale für politische Bildung, das DGB Bildungswerk und die Gewalt Akademie Villigst. Die Fortbildung richtet sich an Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus Schulen, Jugendeinrichtungen, Verbänden, Initiativen oder Verwaltungen, die sich im Themenfeld „Rechtsextremismus“ (weiter-)qualifizieren wollen. Mehr Infos unter: [http://www.gewaltakademie.de/gaeste/html/ausbildung\\_fk.html](http://www.gewaltakademie.de/gaeste/html/ausbildung_fk.html) und <http://www.multiplikatorenbildung.de/multiplikatoren/fachkraft-rechtsextremismus>

---

## **KontraRE**

**ist ein Informationsdienst des Dortmunder Arbeitskreises gegen Rechtsextremismus.**

Dem Arbeitskreis, dem größten Zusammenschluss gegen Rechtsextremismus in unserer Stadt, gehören Organisationen mit einer großen Zahl von Gruppierungen und Einheiten an. Damit haben sich die wichtigsten gesellschaftlich relevanten Dortmunder Gruppen zusammengetan, um gemeinsam für die demokratischen und humanistischen Traditionen unserer Stadt einzutreten. Zentrales Ziel ist, allen Versuchen rechtsextremistischer, neofaschistischer und ausländerfeindlicher Kreise entgegenzuwirken, Dortmund zu einem Schwerpunkt ihrer Aktivitäten auszubauen.

**Mitgliedsorganisationen des Dortmunder Arbeitskreises gegen Rechtsextremismus** sind (in alphabetischer Folge): Arbeiterwohlfahrt (AWO), Auslandsgesellschaft Deutschland e.V., Auslandsgesellschaft NRW e.V., Bündnis 90/Die Grünen, CDU Kreisverband Dortmund, Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB) – Region Dortmund-Hellweg, Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband (DPWV), Evangelische Kirche / VKK Dortmund und Lünen, Ev. Studierendengemeinde, Fachhochschule Dortmund, Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit, Internationales Bildungs- und Begegnungszentrum (IBB), Jugendring Dortmund, Katholische Stadtkirche Dortmund, Pro Dortmund e.V., SPD Unterbezirk Dortmund, Verein gegen Vergessen – für Demokratie e.V. (Östliches Ruhrgebiet)

**Sprecher des Arbeitskreises** und verantwortlich für Verlautbarungen des Arbeitskreises sind:

**Pfarrer Friedrich Stiller** - Referat für Gesellschaftliche Verantwortung der Vereinigten Kirchenkreise Dortmund und Lünen, Jägerstr. 5, 44145 Dortmund, Ruf 0231-8494-3 73, Mail [rgv@vkk-do.de](mailto:rgv@vkk-do.de), Internet [www.vkk.org](http://www.vkk.org)  
**Ralf Beltermann** - DGB Region Dortmund-Hellweg, Ostwall 17 – 21, 44135 Dortmund, Ruf 0231-557044-0/25, Mail [dortmund@dgb.de](mailto:dortmund@dgb.de), Internet [www.region-dortmund-hellweg.dgb.de](http://www.region-dortmund-hellweg.dgb.de)

**Presserechtlich verantwortlich** für den Inhalt von **KontraRE** sind die Redakteure **Klaus Commer** und **Rainer Zunder**. Mailadresse der Redaktion: [KontraRE@gmx.de](mailto:KontraRE@gmx.de). **KontraRE** wird auf Wunsch kostenfrei per E-Mail zugesandt. Wer **KontraRE** erhalten oder abbestellen möchte, teilt dies ebenfalls unter der Adresse [KontraRE@gmx.de](mailto:KontraRE@gmx.de) mit Angabe seiner Mailadresse mit. **Redaktionsschluss und Versand dieser Ausgabe: 24.10.2010**